



Auch neue Investitionen in die „grüne Mobilität“ seien getätigt worden, heißt es. Seit März ist zudem eine Wasserstoff-Anlage in Betrieb. Foto: Rita Falk

MPPreis steigert Umsatz erneut

Völs – Die Tiroler Supermarktkette MPPreis schloss das Geschäftsjahr 2021/2022 mit einem Umsatz von 990 Millionen Euro ab. Gegenüber dem Vorjahr ist das eine Steigerung von einem Prozent. Angaben zum Gewinn machte der Lebensmittelhändler nicht, verwies aber darauf, dass das Jahr von den Auswirkungen der Pandemie geprägt war. Trotz dieser „herausfordernden Rahmenbedingungen“ konnten alle Arbeitsplätze gesichert und durch die Eröffnung neuer Märkte in Tirol, Kärnten und Südtirol gar zusätzliche Stellen geschaffen werden, teilte das Unternehmen mit. „In den Baguette-Café-Bistros mussten die Gastronomieflächen über längere Zeit geschlossen bleiben“, hieß es. Dennoch sei die Anzahl der Mitarbeiter in Österreich und Südtirol auf über 6000 gestiegen. Eine Entwicklung, die

ohne „Einsatz und Verständnis“ der Mitarbeiter nicht möglich gewesen wäre, wie die Geschäftsleitung betonte. Vor allem die Einschränkungen in der Gastronomie und die Rückgänge im Tourismus, insbesondere in der Wintersaison, hätten sich in den westlichen Bundesländern bemerkbar gemacht. Bedeutende Investitionen habe das Familienunternehmen im Mobilitätsbereich getätigt. Die firmeneigene Wasserstoff-Anlage ist Ende März in Betrieb genommen worden. Damit seien die Voraussetzungen für eine emissionsfreie Belieferung der Märkte mit Brennstoffzellen-Lkw geschaffen worden. Die ersten drei Brennstoff-Lkw sollen im ersten Halbjahr 2022 die ersten Filialen anfahren. MPPreis betreibt über 300 Märkte in Tirol, Vorarlberg, Salzburg, Kärnten, Oberösterreich sowie in Südtirol. (TT)

Rekord für Raiffeisen, heuer weitere Fusionen in Tirol

RLB Tirol mit Offensive bei Digitalisierung und Nachhaltigkeit, neue EU-Regeln könnten bis zu 20 Prozent der Wohnbaukredite verhindern.

Von Alois Vahrner

Innsbruck – Das zweite Corona-Pandemiejahr 2021 sei sowohl für die Raiffeisen-Gruppe wie auch für die Raiffeisen Landesbank Tirol das erfolgreichste Jahr gewesen, sagt RLB-Vorstandsvorsitzender Reinhard Mayr zur TT. Man habe die Kunden mit großen Anstrengungen gut durch die Krise begleitet. Die RLB steigerte die Bilanzsumme von 9,4 auf 10,9 Mrd. Euro, das EGT von 16,3 auf 31,1 und das Betriebsergebnis von unter 20 auf über 40 Mio. Euro. Auch bei den Ausleihungen habe man mit 3,34 nach 3,1 Mrd. Euro Marktanteile gewonnen.

Neben Zuwächsen im Kundengeschäft hätten auch Sonderfaktoren, wie eine nachgeholte Dividende der Raiffeisen Bank International (RBI), zum Betriebsergebnis 2021 beigetragen. Das habe man genutzt, um die pauschalen Vorsorgen wegen des unsicheren Umfelds um 16,7 auf 97,2 Mio. Euro zu erhöhen. In den Corona-Jahren 2020 und 2021 habe es aber trotz der Lockdowns dank der Staats-Hilfspakete für die Firmen praktisch keine Ausfälle gegeben, so Mayr. In Russland, Belarus und der Ukraine sei die RLB Tirol nicht direkt engagiert, auch unmittelbare Folgen für die RBI-Töchter in den drei Staaten gebe es nicht. Die RLB Tirol hält mit 174 Mio. Euro 3,7 Prozent an der RBI. Auf einen allfälligen Dividendenausfall (zuletzt zwischen 8 und 10 Mio. Euro) wäre man vorbereitet.



Reinhard Mayr, Vorstandschef der RLB Tirol.

Foto: RLB Tirol/Franz Oss

Die Bilanzsumme aller derzeit 57 Tiroler Raiffeisenbanken inklusive der RLB Tirol legte von 18,4 auf 20,6 Mrd. Euro zu, das EGT der Gruppe stieg von 69,1 auf 104,1 Mio. Euro. Damit sei man weiter der führende Bankensektor in Tirol, so Mayr, der auch Sprecher der Raiffeisen-Bankengruppe Tirol ist. Insgesamt und aktuell betreut Raiffeisen in Tirol rund 515.000 Kundinnen und Kunden in den Bereichen Privatkunden sowie Firmenkunden. Der Trend zu größeren Einheiten gehe weiter. Deshalb geht Mayr davon

aus, dass es auch heuer wieder einige Zusammenschlüsse von Tiroler Raikas und am Jahresende noch etwa 50 Institute geben wird. Inhaltlich setze die RLB Tirol neben der Digitalisierung auch die Nachhaltigkeit an die Spitze ihrer Agenda. Raiffeisen wolle weiter persönliche Nähe bei der Beratung und gleichzeitig hochmoderne, bequeme Online-Angebote bieten. Bei der Nachhaltigkeit wolle man den Green Deal der EU und damit den geplanten ökologischen und sozialen Umbau der Wirt-

schaft massiv unterstützen. Die RLB selbst werde ihre CO₂-Emissionen bis 2025 um 60 Prozent reduzieren.

Im Plan liege man auch beim Großprojekt RAIQA (Raiffeisen Quartier) in Innsbruck, in dem neben der neuen RLB-Zentrale auch Geschäfte und ein Top-Hotel mit 164 Zimmern inkludiert sein sollen, so Mayr. Der Baubeginn werde für Mai/Juni erwartet, der Baubeginn sei heuer für den Herbst und die Eröffnung gegen Ende 2025 geplant. Wegen des Preisauftriebs dürften die Gesamtkosten auf 150 bis 160 Mio. Euro steigen.

Einige Sorgenfalten verursacht den Banken (und dann wohl noch mehr vielen Kunden) die mit Jahresmitte in Kraft tretende EU-Richtlinie zu Wohnbaukrediten. Demnach müssen künftig laut Mayr für die Gewährung der Darlehen etwa 20 Prozent Eigenmittel vorhanden sein, die Bedienung der Raten darf maximal 40 Prozent der monatlichen Nettoeinkünfte ausmachen. Zudem liegt die maximale Laufzeit bei 35 Jahren. Bei den Eigenmitteln dürfen die Banken in 20 Prozent der Fälle Ausnahmen machen, bei der Ratenbelastung in 10 Prozent und bei der Laufzeit in 5 Prozent der Fälle. Mayr glaubt, dass mit der verschärften Regel im Hinblick auch auf die massiv gestiegenen Immobilienkosten die Schaffung von Wohneigentum für viele nicht mehr möglich sein werde. 10 bis 20 Prozent der Kredite könnten an den Hürden scheitern.

Masken-Aus gefordert

Wien – Seit Wochen fordert der Handelsverband ein Aus der Maskenpflicht auch für Mitarbeiter in Geschäften mit „lebensnotwendigen“ Gütern. Nach dem Start einer Petition, die inzwischen mehr als 15.000 Unterstützer gefunden hat, erging gestern auch ein offener Brief an Gesundheitsminister Johannes Rauch (Grüne). Darin fordern die CEOs und Vorstände des Handels mit „lebensnotwendigen Gütern“

eine sofortige Abschaffung der Pflicht. Einmal mehr heißt es, dass der Handel kein Corona-Hotspot sei; dies hätten „fast alle“ europäischen Länder längst erkannt und die Masken fallen lassen. Der Sonderweg Österreichs mit einer Differenzierung zwischen „lebensnotwendigem“ und „nicht lebensnotwendigem“ Handel sei nicht nachvollziehbar und führe dazu, dass die mehr als 130.000 Beschäftigten in Le-

bensmittelhandel, Drogerie und Co. seit fast 24 Monaten Maske tragen. „Gleichzeitig wurden in den tatsächlichen Corona-Hotspots (Diskotheken, Clubs, Bars) alle Restriktionen aufgehoben“, heißt es. An den Minister gerichtet, wird appelliert: „Setzen Sie dieser ungerechtfertigten Diskriminierung ein Ende und lassen Sie die Angestellten im lebensnotwendigen Handel wieder durchatmen.“ (TT)



30.000 Förderanträge wurden innerhalb von 45 Minuten gestellt. Foto: iStock

Projekt: Beton soll CO₂ binden

Tenneck – Beton ist ein Klimakiller und für sechs bis acht Prozent der weltweiten CO₂-Emissionen verantwortlich. Denn das Brennen von Zement, dem Hauptbestandteil von Beton, ist sehr energieaufwändig und durch chemische Prozesse entsteht in der Produktion Kohlendioxid.

Ein Forschungsprojekt in Salzburg arbeitet an einer Methode, CO₂ in Beton zu binden. Dabei wird Recycling-Beton mit CO₂ angereichert und dem Frischbeton beigemischt, um auf diese Weise Kohlendioxid dauerhaft im Beton einzulagern. In Tenneck in Salzburg hat dazu eine mobile Anlage des Schweizer Start-ups „Neustark“ den Pilotbetrieb aufgenommen. (APA)



Bei dem Projekt wird Recyclingbeton mit CO₂ angereichert. Foto: APA/Neumüller

Ansturm auf Solar-Förderung

Wien – Der Ansturm auf Investitionsförderungen für Photovoltaikanlagen und Stromspeicher nach dem Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) ist groß. Nach dem Start der Förderungsvergabe am Donnerstagabend seien innerhalb von 45 Minuten fast 30.000 so genannte „Tickets“ für Anträge gezogen worden, teilte die OeMAG, die Abwicklungsstelle für Ökostrom, mit. Fast die Hälfte davon in den ersten fünf

Minuten. Nun haben die Antragsteller sieben Tage Zeit, ihren Antrag zu vervollständigen. 240 Mio. Euro stehen heuer zur Verfügung. Im Zuge des angepeilten Ausbaus erneuerbarer Energien könnte es auch den Gasheizungen rascher an den Kragen gehen. Ein Gesetzesentwurf des Klimaministeriums soll ein Verbot von Gasheizungen in Neubauten schon ab dem kommenden Jahr vorsehen. (TT, APA)

BERATUNG · SERVICE · REPARATUR · VERKAUF · VERLEIH



STARTE MIT UNS UND EINER RIESEN AUSWAHL AN LAGERNDEN BIKES IN DIE RADSAISON!

SIMPLON
SPECIALIZED
S-WORKS
UVM.

JA ZU TIROL!
EINE INITIATIVE FÜR STÄRKUNG DER TIROLER WIRTSCHAFT

Hummel GmbH - 6444 Längenfeld
T. +43 5253 5234 - office@zweiradhummel.at

www.zweiradhummel.at